

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 43. Hirschberg, Mittwoch den 1. Juni. **1853.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 26. Mai. Se. Majestät der König haben unterm 18. März folgende Kabinetsordre erlassen:

„Ich will solchen Schützengilden und Veteranen-Vereinen, welche in den Jahren 1848 und 1849 zur Bekämpfung der Insurgenten ausgerückt sind und auch im Uebrigen sich politisch tadellos erhalten haben, zur Erinnerung an ihre Treue und ihr Wohlverhalten das Ordensband meines Hausordens von Hohenzollern als Fahnenband verleihen. Sind solche Gilden und Vereine in einem ernsteren Gefecht gewesen und haben Verwundete oder Todte gehabt, so will Ich außerdem denselben das Kreuz des Ordens auf der Spitze der Fahnenstange in einem unter der Spitze anzubringenden Ringe verleihen. Charlottenburg, d. 18. März 1853.

Friedrich Wilhelm."

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat an sämmtliche Regierungen eine Circular-Verfügung erlassen, darauf zu halten, daß fortan kein Schullehrer sich mit der Betreibung der Jagd beschäftige. Ausnahmen sind nur aus Gesundheitsrücksichten gestattet und auch hier nur in den seltensten Fällen, da körperliche Bewegung auch auf andere Weise als durch die Jagd geschafft werden kann.

Berlin, den 27. Mai. Gestern Abend ist in dem königlichen Schlosse zu Charlottenburg die Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Anna von Preußen, Tochter des Prinzen Karl von Preußen, mit Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dem Prinzen Friedrich von Hessen feierlich vollzogen worden. Im blauen Salon befestigten Ihre Majestät die Königin die königliche Krone auf dem Haupte der Prinzessin Braut. In der Kapelle vollzog der Hofprediger Snethlage die Trauung. In der Gallerie war Ceremonien-Tafel, worauf der Fackeltanz folgte.

Se. Excellenz der Minister-Präsident Freiherr von Manteuffel hat von dem Herzog von Braunschweig das Großkreuz vom Orden Heinrichs des Löwen erhalten.

Breslau, den 24. Mai. In dem „Ersten Sendschreiben der vierten Generalsynode der evangelisch-lutherischen Kirche in Preußen an sämmtliche Gemeinden" war in Bezug auf den Uebertritt eines lutherischen Pastors zur katholischen Kirche gesagt worden: „Möge der Herr unsern gefallenen Bruder wieder aufrichten und nüchtern werden lassen aus des Teufels Stricken." Die Abfassung dieser Schrift vertrat der Geheime Justizrath Professor Dr. Huschke und stand deshalb heute vor Gericht. In seiner Vertheidigungsrede sagte derselbe, die inkriminirte Stelle sei aus der heiligen Schrift entlehnt und zwar aus 2 Timoth. 2, 26, wo dieselben Ausdrücke in Bezug auf den Abfall der Kirche gebraucht sind. Nach den Prinzipien des Kirchenrechts sei dieser Abfall von Gottes Wort wie jede schwere Sünde auf Einflüsterungen des Teufels zurückzuführen. Es fehle also hier jede Spur eines animus injuriandi. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten nach mehrstündiger Berathung von der Anklage eines durch § 135 des Strafgesetzbuches vorgesehenen Vergehns frei und schlug die Kosten nieder.

Würtemberg.

Stuttgart, den 25. Mai. Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetz-Entwurf über die **Bestrafung der Verbrechen gegen den deutschen Bund** genehmigt. Der hochverrätherische Angriff gegen den Bund wird nicht

mehr mit dem Tode, sondern mit lebenslänglichem Zuchthause bestraft, und auf die hochverrätherische Verschwörung oder Aufforderung zum Kriege gegen denselben, ist nicht mehr lebenslängliche, sondern zwanzig- bis dreißigjährige Zuchthausstrafe gesetzt.

Ulm, den 23. Mai. Am nächsten Frohnleichnamsfeste wird hier wieder die erste öffentliche Prozession in den Straßen stattfinden. Dieselben waren seit der Reformation (ausgenommen in den Jahren 1802 — 5) in unsrer überwiegend protestantischen Stadt unterblieben und wurden innerhalb der Kirche abgehalten. Wenn in einem seiner großen Mehrzahl nach protestantischen Lande dies ein erfreuliches Zeichen der Toleranz der Gegenwart ist, so sollte man aber auch hoffen und erwarten dürfen, daß in deutschen Ländern, wo die Katholiken die Mehrzahl bilden, in ähnlicher Weise der Kultus der Protestanten seiner hemmenden Fesseln entledigt werde.

Oesterreich.

Wien, den 24. Mai. Auf der Rückreise des Königs von Preußen wurde derselbe zu Lundenburg von dem Statthalter von Mähren empfangen und in Brünn begrüßten ihn sämmtliche Behörden. Die zahlreich versammelte Menge trug ihm einen zahlreichen Willkommensruf entgegen. In Böhmisch-Brod trank der König beim Diner auf das Wohl des Kaisers. In Prag stattete der König einen kurzen Besuch in der Burg bei dem Kaiser Ferdinand ab und fuhr dann durch die festlich geschmückten Straßen und durch die mit lautem Zuruf grüßende Menschenmenge nach dem Bahnhofe.

Wien, den 25. Mai. Nach der neuesten aus Konstantinopel hier angelangten Nachricht hat Fürst Menzikoff sammt dem ganzen Gesandtschafts-Personal, da sein Ultimatum verworfen worden, die Stadt verlassen. Vom russischen Gesandtschafts-Hotel wurde das russische Wappen und die russische Flagge abgenommen. Die französische Flotte soll sich nach den Dardanellen unterweges befinden.

Wien, den 27. Mai. Die gestrige Frohnleichnams-Prozession wurde auf unangenehme Art dadurch unterbrochen, daß gerade in dem Augenblicke, wo das Hochwürdigste am Hotel Munsch vorbeigetragen wurde, in diesem Hotel Feuer ausbrach, so daß der ganze Zug in die größte Unordnung gerieth und im Moment Alles auseinander stob. Erst später, auf dem Stephansplatze, gelang es wieder, die Ordnung herzustellen, so daß die Feierlichkeit ohne weitere Störung vor sich gehen konnte. Das Feuer selbst ward bald gelöscht.

Schweiz.

Bern, den 23. Mai. Der Bundesrath hat ebenfalls den diplomatischen Verkehr mit Oesterreich abgebrochen und den schweiz. Geschäftsträger in Wien abberufen.

Belgien.

Brüssel, den 25. Mai. Die Städte Lüttich, Tirlemont, Löwen, Mecheln und vor allen Brüssel bereiten dem Könige und dem Thronfolger auf ihrer Rückkehr einen außerordentlich enthusiastischen Empfang vor. Ueberall wird man sich beeifern, eine Liebe und Anhänglichkeit dem Könige und seinem Sohne zu beweisen, die gewiß ihr Echo in Wien finden wird, um der Erzherzogin Marie zu sagen, welche Sympathie und welche freundliche Aufnahme ihr von Seiten der Belgier bevorsteht.

Frankreich.

Paris, den 23. Mai. Der „Moniteur" veröffentlicht mehrere Gesetze über städtische und Departemental-Anleihen zur Ausführung von Bauten, die durch außerordentliche Besteuerung gedeckt werden sollen. Außerdem enthält der Moniteur eine neue Bekanntmachung gegen das direkte Ueberreichen von Bittschriften an den Kaiser auf seinen Promenaden. Zur Verhütung von möglichen Unglücksfällen werden künftig weder der Kaiser noch seine Begleiter Bittschriften annehmen. Alle derartigen Gesuche an den Kaiser oder an die Kaiserin müssen entweder der Post anvertraut, oder dem Pförtner übergeben werden, die Befehl haben, sie zu jeder Stunde in Empfang zu nehmen und unverzüglich an die Majestäten zu befördern.

In Bezug auf die Streitigkeiten mit den Eingebornen an der Westküste von Afrika, macht die Regierung bekannt, daß sie einige Fahrzeuge dem Kommandanten des Comptoirs von Groß-Bassam, dem eine Dampf-Fregatte zur Verfügung steht, zur Verstärkung geschickt hat, um den Handel zu schützen und den Angriffen der Eingebornen ein Ende zu machen.

Paris, den 25. Mai. Das Lager von Satory ist gestern vom Kaiser in eigner Person eröffnet worden. Es bietet einen prachtvollen Anblick dar. In der Mitte erhebt sich ein 13 Fuß hoher prachtvoller Altar. Das Zelt des Marschalls Magnan ist reich ausgestattet und mit einem englischen Garten umgeben. Nächsten Sonntag wird der Kaiser in Begleitung des Herzogs von Genua eine große Revue abhalten.

Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Oesterreich hat hier keinen sonderlichen Eindruck gemacht. Man glaubt allgemein, daß diese Differenzen auf gütlichem Wege werden beigelegt werden.

Paris, den 26. Mai. Der Kriegsminister hat den in den Departements kommandirenden Generalen freigestellt, ob sie sich mit den Offizieren und Soldaten an der Feier des Frohnleichnamsfestes beiheiligen wollen, und sie zugleich wissen lassen, daß der Kaiser ein Anschließen der Armee an die religiösen Gefühle der übrigen Bevölkerung sehr gern sehen würde.

Der kaiserliche Hof befindet sich jetzt in St. Cloud.

Der Kaiser besucht fleißig die öffentlichen Arbeiten und wird bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich mit dem Rufe: „Es lebe der Vater der Arbeiter!" empfangen.

In Rueil bei Paris wurde gestern als am Todestage der Kaiserin Josephine ein Trauergottesdienst gefeiert, dem ein Theil des Hofes, viele Deputirte und Senatoren, so wie andere Personen von Rang beiwohnten.

Großbritannien und Irland.

London, den 25. Mai. Gestern wurden zwei merkwürdige Schiffe von Stapel gelassen. Das eine, der Hamalaya, der riesigste Dampfer Englands, für die Peninsular- und Oriental-Dampf-Kompagnie bestimmt, ist 340 Fuß lang, 46 Fuß breit und 34 Fuß 9 Zoll tief, hält 3850 Tonnen und führt Maschinen von 700 Pferdekraft nebst Schraube. Es ist für 400 Kajütten-Passagiere eingerichtet und hat Raum für 10000 Centner Frachtgut so wie für 24000 Centner Kohlen. Das andere für Sardinien gebaute Dampfschiff Carlo Alberte von 2500 Tonnen hat 247 Fuß Länge, 50 Fuß Breite und 32 Fuß Tiefe, mit 2 Maschinen von 400 Pferdekraft und einer

170 Centner schweren Hilfsschraube aus Messing. Es führt 36 Zweiunddreißigpfünder und 15 Achtundsechzigpfünder. Als das Schiff vom Stapel gelassen wurde, fuhr es wegen der Ebbe auf den Grund, doch ohne sich bedeutend zu beschädigen. Acht starke Dampfer wurden vorgespannt, waren aber nicht im Stande, es fortzubringen. Erst bei der wiederkehrenden Fluth wurde es flott.

London, den 26. Mai. Mazzini ist vorgestern in England eingetroffen. Welchen Weg er auf seiner Flucht eingeschlagen hat, ist nicht bekannt. Man will wissen, daß er drei Monate vor Ausbruch des Aufstandes zu Mailand in dieser Stadt gewesen sei und sich auch einen Monat lang nach dieser Katastrophe in Mailand verborgen gehalten habe.

Italien.

Rom, den 16. Mai. Auch hier in dem ewigen Rom ist jetzt das Tischrücken an der Tagesordnung und wird höchlich angestaunt.

Der Papst begab sich heute mit einer Abtheilung Guardia Nobili unter einer starken Eskorte französischer Reiterei nach dem Seehafen Porto d'Anzo, muthmaßlich um daselbst mit dem Könige von Neapel zusammen zu treffen.

Rom, den 20. Mai. Den nächtlichen Wachtdienst in unseren Straßen versehen jetzt verstärkte französische Patrouillen im Verein mit römischen Karabinieri und Linien-Soldaten. Die Polizei ist in einem entlegenen Winkel Trastevere's den Versammlungen verdächtiger junger Leute auf die Spur gekommen, deren Geschäft war, in den niederen Volksschichten der Stadt Unzufriedene zu werben und den Geist des Ungehorsams zu nähren. Es haben mehrere Verhaftungen stattgefunden. Früher war Trastevere Rom's Vendee.

Die päpstlichen Truppen werden genau wie die Franzosen uniformirt.

Amerika.

In Mexiko ist Santana feierlich eingesetzt und ein neues Ministerium gebildet worden. Santana hat ein diktatorisches Preßgesetz veröffentlicht, nach welchem jede Zeitung erst eine Regierungs-Konzession bedarf, dann schwere Kaution stellen, vor der Veröffentlichung ein Exemplar jeder Nummer der Censur vorlegen und jeden politischen Gegenstand sorgfältig vermeiden muß. Alles unter Androhung schwerer Strafen. Mehrere mexikanische Zeitungen haben bereits zu erscheinen aufgehört.

Des Königs Gefahr.

(Historische Novelle von Julius Krebs.)

(Beschluß.)

General Wallis wollte eben zur Ueberrumpelung des preußischen Hauptquartiers seine Truppen in Bewegung setzen, als die tragikomische Erscheinung des Baron Warkotsch im Schlafrocke und seine Nachricht von der Entdekkung des Anschlages der Sache eine andere Wendung gab. Auf seine Vorstellungen wurde nun der Kuratus Schmidt in Sicherheit gebracht, er selbst aber von ein paar tausend Reitern nach Schönbrunn zurückgeleitet, um seine Papiere und sein baares Vermögen retten zu können.

Mit welchem Gefühle sollte Theodore den Hochverräther empfangen, der an der Seite des geliebten Wallis ihr entgegentrat. Sie hatte noch keinen sichern Maaßstab für seine Schuld und wußte nicht, ob sie zu Mitleid oder Verachtung für ihn berechtigt wäre.

Ihr seht mich in einer höchst desperaten Lage, meine theure Theodore, — sagte er gesenkten Blickes und mit schwankendem Tone. — Ein großer politischer Streich, den ich zur endlichen Herbeiführung des Friedens aus Menschenliebe gegen Preußen unternahm, ist mißlungen und mein Name künftig als Verräther gebrandmarkt, nachdem der treulose Kappel mich selbst verrathen hat. Ich komme, die Beweise meiner Schuld zu holen, denn es wird an Nachforschungen nicht fehlen, auch Gelder und Werthgegenstände muß ich zu meinem nächsten Fortkommen so viel als möglich mitnehmen, denn ich kann nimmer wiederkehren, ohne den Tod zu begrüßen.

Und dachtet Ihr, mein Herr, bei Eurer allgemeinen Menschenliebe nicht auch für den Fall des Mißlingens an mich und mein Schicksal? fragte bitter die Gattin.

Ich dachte nur an das Gelingen, antwortete er. — Euer Loos kann und wird nicht herb sein. König Friedrich ist großmüthig, wird die Unschuldigen nicht mit dem Schuldigen leiden lassen und Euer zugesichertes Witthum nicht mit diesen Gütern confisciren. Von der Gnade der hohen Maria Theresia hoffe ich Schutz und Unterstützung auch bei der mißlungnen That, wo ich sonst wohl auf Ehre und Belohnung Anspruch gehabt hätte. So bald ich ein Asyl gefunden habe, theures Weib, schreibe ich Euch. Ihr verkauft dann die Euch gebliebenen Besitzungen und folgt dem unglücklichen Gatten, wie die heilige Schrift es der Christin befiehlt.

Ohne die Gegenrede der Tiefgebeugten abzuwarten, ging er nach seinem entfernten Geschäftszimmer und ließ Wallis mit Theodoren allein. Eine trübe Ahnung durchflog diese. Sie richtete angestrengt den schweren Blick auf den Hauptmann und fragte mit zitternder Stimme: Baron von Wallis, ist Eure Seele frei von dem Vorwurfe, meinen Gemahl zu diesem Verbrechen verlockt zu haben, um ihn zu verderben und mich zu besitzen?

Welch ein Argwohn! rief er schmerzlich, ihre Hand fassend, wie groß meine Liebe zu Dir auch ist, Weib meiner Seele, so konnte und durfte sie mich doch nicht zur Nichtswürdigkeit verleiten, weil ich Deiner werth bleiben wollte. Allerdings war ich mit dem Curatus Schmidt für die Sache meiner Kaiserin bemüht, zur Aufhebung des Königs Deinen Gemahl mitwirksam zu machen, doch, so wahr mir Gott helfe, ohne selbstsüchtige Nebenabsicht! das Gelingen des Planes war ohne Kappels Verrätherei wahrscheinlicher, als das Mißgelingen, und wäre Dein Verdacht begründet, so würde ich ja auch jetzt leicht einen Weg finden können, den Baron in die Hände des Königs zu liefern, statt ihn zu retten.

Theodore war überzeugt und drückte zärtlich des Freundes Hand. Er zog sie an seine Brust und flüsterte: Armes unglückliches Weib!

Sich ihm entwindend, sagte sie ernst: Lebe wohl! ich werde als Gattin meine Pflicht gegen Warkotsch unter allen Umständen erfüllen. Wir sehen uns nicht mehr wieder.

Damit entfernte sie sich und ließ ihn mit dem Schmerze der Entsagung allein. Nach einer Stunde etwa hatte Warkotsch seine dringensten Angelegenheiten geordnet und verließ mit Wallis und den kaiserlichen Truppen Schloß und Gegend.

Die so augenscheinlich durch das Eingreifen einer höhern Hand herbeigeführte Rettung des großen Friedrichs an jenem 30. November 1761 war fast gleichzeitig der Wendepunkt seines ganzen langen Mißgeschicks. Am 5. Januar des folgenden Jahres starb Elisabeth von Rußland, seine große unversöhnliche Feindin, und unter Peter III., dem enthusiastischen Verehrer des Preußenkönigs, trat die kolossale nordische Macht von dem Bunde der Gegner Friedrichs ab. Schweden folgte diesem Beispiele und Preußen athmete wieder auf. Seine Feinde hatten geglaubt, er würde wie ein Meteor in den sturmbewegten Wogen verschwinden, jetzt aber stieg er als siegende Sonne aus den Tiefen des Meeres wieder auf.

Inzwischen wurden die beiden Hochverräther nach der Sentenz vom 22. März 1762 auf dem Salzringe zu Breslau in effigie geviertheilt, für rechts= und ehrlos erklärt und ihr gesammtes Vermögen, unter dem Vorbehalte der erweislichen Rechte eines Dritten, dem Fiskus zugesprochen. Als man dem Könige das Urtheil der Viertheilung im Bildnisse vorlegte, unterschrieb er es mit der Bemerkung: Das mag immerhin geschehen. Die Porträts sind wahrscheinlich ebenso schlecht wie die Originale.

Bei Theodorens bald erwiesener Unschuld an dem Komplotte blieb sie im Besitze Schönbrunns. Der Jäger Kappel erhielt eine reichliche Versorgung als Hägemeister zu Quaden=Germsdorf bei Berlin, wohin er seine Sophie heimführte, der Pastor Gerlach fand eine bessere Amtsstellung zu Tschöplowitz und Groß=Neudorf bei Brieg.

Was aus dem Verräther Franz Schmidt geworden, darüber schweigt die Geschichte ganz. Entweder ist er in sehr ferne Länder gegangen, wo man ihn nicht beachtete, weil man an seiner Verrätherei keinen Theil nahm, oder er fand ein Asyl in irgend einem einsamen Kloster Oestreichs, wo er unter einem neuen Namen unerkannt blieb. Warkotsch dagegen irrte lange in Oestreich umher, ungewiß, in welchem Erdwinkel er seine Schande verbergen solle. In der gehofften Anerkennung und Unterstützung der Kaiserin hatte er sich verrechnet; die hochherzige Maria Theresia wollte den elenden Verräther, als er später ganz mittellos nach Wien kam, nicht sehen, und ließ ihm ein kleines Allmosen aus dem Kammerbeutel reichen.

Der Hubertsburger Friede war seit einigen Monaten geschlossen.

Nach sieben blutigen Jahren begrüßte die Frühlingssonne zum ersten Male in dem verwüsteten Schlesien ein wenigstens ruhiges Land und der Lerchenjubel war nicht wie sonst, eine Ironie der Natur auf die menschlichen Zustände, sondern eine wahre Friedenshymne. — Da saß eines Abends die einsame kinderlose Theodora, auch von der treuen Sophie längst verlassen und ohne Nachricht über das Schicksal des Gemahls, in demselben Pavillon des Gartens, wo sie vor 18 Jahren mit dem geliebten Wallis ein so süßschmerzliches geheimes Fest des Wiedersehens gefeiert hatte. Wie damals blickte der Vollmond mitleidig auf die noch reizende elegische Gestalt und sie gab dem glänzenden Gedankenfreunde zärtliche Grüße auf an den geschiedenen Liebling ihrer Seele, im Fall er sehnsuchtsvoll gleich ihr zu ihm aufschauen sollte. Sie ahnete nicht, wie nahe der Freund ihr war. Eine männliche Gestalt kam den Gang herab und als die Sinnende aufblickte, lag Franz zu ihren Füßen.

Heiliger Gott, ist es möglich! schrie die Ueberraschte, doch bald mäßigte sie ihre Freude gewaltsam und fragte: Hat Hauptmann von Wallis vergessen, was ich von ihm erbat?

Nein, antwortete er aufstehend mit mildem Ernste; doch sind wir der strengen Rücksicht überhoben, denn ich komme als ein Todesbote.

Meines Gemahls!? Um Gott, redet Ihr wahr? fiel Theodora betroffen ein.

Wallis holte ein Papier hervor. — Hier ist der Todtenschein aus Raab in Ungarn, wo Baron von Warkotsch zuletzt von einem kleinen Gnadengelde der Kaiserin und einigen andern Unterstützungen lebte. Er starb schon vor 4 Monaten an einer Brustentzündung. Als ich es erfuhr, eilte ich nach Raab und verlangte dies Dokument Eurer Wittwenschaft. Und nun Theodora, wirst Du die Frage des treuesten Herzens natürlich finden: Ist das Deinige noch frei? Willst Du jetzt endlich, wo der Krieg sich in Frieden verwandelt hat, wo der Königsverrath Deines Gemahls offenbar dazu dienen mußte, den Schicksalsverrath an Dir zu versöhnen, — willst Du jetzt **mein** sein?

In Gottes Namen, lispelte sie und sank an seine Brust.

Mineral=Bad zu Hirschberg.

Die Bade=Liste wies nach bis den 10. d. Mts. 7 Kurgäste. — Zugetreten sind bis incl. den 28. Mai c. 8 Kurgäste. Mithin in Summa 15 Kurgäste.

(Nebst Beilage.)

Hirschberg, den 31. Mai 1853.

Am 25. Mai fand zu Erdmannsdorf ein freundliches Fest für die Schüler der Hirschberger Kreis-Spinnschulen statt, welchem ein Kommissarius der Königl. Liegnitzer Regierung, der Landrath des Kreises, Herr v. Grävenitz, mehrere Geistliche und andere Mitglieder der Curatorien beiwohnten. Nach zweckmäßiger Ansprache wurden die Kinder, welche sich durch Fleiß und saubere Arbeit ausgezeichnet, belobt und fast Alle empfingen Geschenke an baarem Gelde, welches, wie es aus der Münze kam, ihnen mit dem getreuen Bildnisse ihres geliebten Landesvaters verabreicht wurde. Hierauf fand Bewirthung der Schüler durch Kaffee und Semmeln statt. Nachdem kehrten die Kinder unter Führung ihrer Lehrer heim.

Unser Thal hat nun vollständig seine Blüthenpracht entwickelt. Das Getraide steht herrlich, die Aehren schießen empor und die neue Saat keimt in üppiger Pracht. Die Gewitter, welche mit Regen verbunden, am 27., 28. und 29. Mai unser Thal durchzogen, haben Alles erfrischt. Das Gewitter am 27. war sehr heftig, ein Blitz traf im Kessel bei Giehren ein Haus, was ein Raub der Flammen wurde; heftiger Regen ergoß sich, der auch mehre Orte auf's stärkste traf und zwar so, daß die kleingeschlagenen aufgeschichteten Steine zum Wegebau in die Straßengräben geschwemmt wurden. Am 28. nahete unsrer Stadt ein Gewitter, ein Blitzstrahl schlug unfern des Grünbusches ein, wo zwei männliche und eine weibliche Person auf dem Acker beschäftigt waren. Letzterer geschah nichts, aber der Gärtner Jentsch aus Harlau wurde vom Luftdruck niedergeworfen und befindet sich noch in ärztlicher Behandlung, da er am ganzen Körper wie gelähmt ist. Die dritte Person war nur kurze Zeit betäubt.

Meffersdorf, den 27. Mai. Nachdem schon am 18. und 19. Mai im Schießhause das Pfingstschießen der blauen Wigandsthaler Schützenkompagnie abgehalten worden war, feierte die grüne Compagnie das ihrige am 23. und 24. im Grenzdorfer Gerichtskretscham. — Das schönste Wetter begünstigte das Fest, dessen Tafelfreuden durch einen Toast auf Se. Majestät unsern Allergnädigsten König eröffnet wurden. Die Zelte auf der geräumigen Schießwiese boten der Lustbarkeiten so mancherlei; Jubel und Heiterkeit erschallten in denselben; überhaupt muß zugegeben werden, daß trotz der verdienstlosen Zeit es keineswegs an jener heitern Stimmung fehlte, welche allein im Stande ist, der Feier eines derartigen Festes die Krone aufzusetzen. — r.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 3. Mai: Hr. v. Rosenberg-Lipinsky, Lieut. u. Adjutant im 11. Inf.-Regmt., a. Posen. — Hr. Radesey, Handlungsdiener, a. Breslau. — Hr. Neunherz, Förster, a. Seitendorf. — Demoiselle H. Liebig a. Liegnitz. — Hr. Woywod, Briefträger, a. Hirschberg. — Verw. Frau Hennig a. Schweidnitz. — Den 4ten: Verw. Frau Mechanikus Jäckel mit Schwester a. Breslau. — Hr. Jurinke, Töpfermeister, mit Familie, a. Schweidnitz. — Den 7ten: Hr. Schmidt, Gutsbesitzer, a. Poischwitz. — Hr. Conitzer, Handelsmann, a. Schwetz. — Den 9ten: Hr. Wunderlich a. Petschkendorf. — Den 11ten: Hr. Georges, Rittergutsbesitzer, a. Zalenze. — Den 14ten: Hr. Böhm, Vice-Feldwebel vom 7. Inf.-Regmt.; Hr. Hinke, Sergeant vom 7. Inf.-Regmt.; beide aus Fraustadt. — Den 15ten: Hr. Schulz, Gendarm, a. Chodcziesen. — Hr. Dworczick, Gendarm; Hr. Lichtenfeld, Gendarm; beide a. Inowraclaw. — Hr. Menzel, Gendarm, a. Breslau. — Hr. Haupt, Feldwebel vom 5. Jäger-Bat., a. Görlitz. — Den 16ten: Hr. Hirsch, Sergeant vom 5ten Artillerie-Regmt., a. Sagan. — Frau Apotheker Dausel mit Pflegetochter a. Hirschberg. — Den 17ten: Hr. Barthel, Regierungs- u. Schulrath, a. Breslau. — — Verw. Frau Kaufm. Hoffmann mit Fräul. Berndt a. Schmiedeberg. — Hr. Erhardt, Gendarm, mit Frau, a. Ohlau. — Hr. Denke, Bombardier vom 6. Artillerie-Regmt.; Hr. Kolley, Lazareth-Gehülfe vom 6 Artillerie-Regmt.; beide a. Breslau. — Den 18ten: Hr. v. Heinrich, Partikulier, aus Hirschberg. — Den 19ten: Hr. Schuster, Unterarzt vom 6. Artillerie-Regmt.; Hr. Bräuer, Unteroffizier vom 6. Artillerie-Regmt.; beide a. Grottkau. — Den 20sten: Frau Rechts-Anwalt Martini; den 21sten: Hr. Louis, Kaufm., mit Frau; sämmtl. a. Berlin. — Hr. Rannefeld, Unteroffizier vom 18. Inf.-Regmt.; den 22sten: Hr. Boneck, Partikulier, mit Frau; Fräul. Dietrich; sämmtlich a. Liegnitz. — Hr. Höher, Vorwerksbesitzer, a. Niederau. — H. H. Dorl u. Tänzer, Schaffner bei der Oberschlesischen Eisenbahn, a. Breslau. — Den 23sten: Fräul. P. Körner a. Petersdorf. — Frau Divisions-Küster Franz a. Glogau. — Den 24sten: Hr. F. Studt, Partikulier, a. Berlin. — Verw. Frau Kanzlist Siebenhaar a. Breslau. — Den 25sten: Hr. Exner, Müllermeister, a. Bienowitz. — Den 26sten: Frau Kaufm. Naumann a. Landeshut. — Frau Gutsbesitzer Lehmann a. Nilsche.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung vom 18 März 1853.

1. Vor den Schranken stand der Tagelöhner Anton Löffler von hier, welcher wegen Entgegenhandelns gegen die bei Stellung unter Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen angeklagt ist. Er gab zu, ohne Erlaubniß sich zur Nachtzeit aus seiner Wohnung entfernt zu haben und wurde deshalb auf Antrag des Kgl. Staats-Anwalts durch den Gerichtshof zu 3wöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

2. Vorgerufen wurde der Todtengräber Anton Köhler aus Vogtsdorf, welcher wegen dritten rückfälligen Holzdiebstahls angeklagt ist. Er gestand, mehrere grüne Stangen im Walde abgehackt zu haben, und der Königl. Staats-Anwalt beantragte, denselben mit 1 Monat Gefängniß zu bestrafen, ihm die Ehrenrechte durch ein Jahr lang abzusprechen, ihn auf eben so lange unter Polizei-Aufsicht zu stellen und ihm die Kosten zur Last zu legen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß und zur Kostentragung.

3. Der Tagearbeiter Gottlieb Schindler von hier, wegen Diebstahls schon bestraft, wurde vorgerufen und er gab nach Vorhaltung der Anklageschrift zu, eine Steuerkette und mehrere Getraidesäcke gestohlen zu haben. Er wurde auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts von dem Gerichtshofe zu 4 Jahr Zuchthaus, eben so lange Stellung unter Polizei-Aufsicht nach verbüßter Strafe und zur Kostentragung verurtheilt.

4. Vorgerufen wurde ferner der Tagearbeiter Ehrenfr. Traugott Thamm aus Schmiedeberg, welcher wegen einfachen Diebstahls unter erschwerenden Umständen im Rückfall angeklagt ist. Er war geständig, aus dem Walde 6 Pfähle gestohlen zu haben. Der Königl. Staats-Anwalt beantragte dessen Bestrafung mit 3 Monat und 1 Woche Gefängniß, Aberkennung der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht durch gleichen Zeitraum und die Auferlegung der Kosten. Der Gerichts-Hof verurtheilte ihn zu 4 Wochen Gefängniß und zur Kostentragung.

5. Eben derselbe Thamm ist ferner noch eines einfachen Diebstahls beschuldigt; er hat, zeuge der Anklageschrift, ein Bierfaß und eine Laterne entwandt. Den Diebstahl des erstern bestritt er, dagegen gab er den der Letzteren unter dem Bemerken zu, denselben in der Trunkenheit verübt zu haben. Der Königl. Staats-Anwalt beantragte dessen Bestrafung mit 3 Monat Gefängniß,

Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und zur Kostentragung. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 2 Monaten Gefängniß, sonst nach den gestellten Anträgen.

6. Der Gefangenenwärter Christ aus Hermsdorf wurde auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts durch den Gerichtshof zu 5 Rthlr. Geldbuße, event. 3 Tage Gefängniß unter Zurlastlegung der Kosten darum bestraft, weil er zugeständlich einen Inhaftaten fahrlässiger Weise hatte entspringen lassen.

7. Ferner wurde vorgerufen der Hospitalit Heinrich Hornig, genannt Neumann, aus Schmiedeberg. Zeuge der Anklage-schrift hat er ¼ Metze Mehl und 3 Messer entwandt; so wie eine Schütte Stroh betrügerischer Weise an sich gebracht. Wegen Betruges und einfachen wiederholten Diebstahls wurde er durch den Gerichtshof auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts zu 3 Wochen Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht durch 3 Jahre und zur Kostentragung verurtheilt.

8. Der Häusler-Sohn Karl Ziegert aus Alt-Kemnitz wurde vor die Schranken gerufen, weil er Obstbäume aus einem Garten gestohlen. Der Angeklagte legte ein Geständniß ab und wurde auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts durch den Gerichtshof zu 1 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte durch 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und zu den Kosten verurtheilt.

9. Der Häusler Ernst Siegert in Grunau erschien; er ist wegen eines einfachen Diebstahls angeklagt und zwar deshalb, weil er seinem Nachbar einen Arm voll klein gehacktes Holz entwandt. Der ꝛc. Siegert bestritt die Anklage. Es wurden 2 Zeugen abgehört und der Königl. Staats-Anwalt beantragte eine Strafe von 2 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte durch 1 Jahr, Stellung unter Polizei-Aufsicht auf eben so lange und der Kostentragung. Durch den Gerichtshof wurde der ꝛc. Siegert freigesprochen mit Niederschlagung der Kosten.

10. Die verehelichte Weber Neigenfind, Beata, geborene Baumert, in Petersdorf, erschien; sie ist angeklagt wegen einfachen Diebstahls und hat eine Wäschwanne gestohlen. Der That geständig, wurde sie auf Antrag des Königl. Staats-Anwalts zu 1 Woche Gefängniß und der Kostentragung verurtheilt.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

2720. Mit tiefbetrübten Herzen machen wir unsern Verwandten und Freunden von nah und fern die schmerzliche Anzeige von dem Tode unsers geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Freundes, des Bauergutsbesitzers Gottlieb Friebe, welcher am 22. Mai in dem männlichen Alter von 43 Jahren 3 Monaten an Unterleibs-Krankheit seine irdische Laufbahn beschloß und zu den Wohnungen des ewigen Friedens sanft hinüberschlummerte.

Zugleich verbinden wir den innigsten Dank an alle Diejenigen, die sowohl dem Hingeschiedenen, wie uns Trauernden, so vielfache Beweise herzlichster Theilnahme durch Ihre zahlreiche und ehrenvolle Grabebegleitung gegeben haben.

Seiffersdorf, den 27. Mai 1853.

Heinriette Friebe, als Wittwe.
August, Julius, Pauline, Wilhelm, Ernst, Robert } Friebe, als Kinder.

2727. Heute früh um eilf Uhr entschlummerte sanft nach einem 24stündigen Kampfe, unsere gute, treue Mutter, die verwittwete Frau Maria Rosina Thäsler geb. Reich, im 66. Jahre.

Dies zeigen entfernten Verwandten und Freunden innigbetrübt statt besonderer Meldung, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an

Quirl, den 26. Mai 1853.

Henriette Scholz geb. Schäfer.
W. Scholz, Müller-Meister.

2733. Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Am 23. Mai c., Morgens ¼ 10 Uhr, starb nach nur 23stündigem Krankenlager unser geliebter, einziger Sohn Reinhold an Zahnkrämpfen, in dem Alter von 2 Jahren, 2 Monaten und 16 Tagen.

Allen entfernten Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht statt besonderer Meldung widmend, bitten um stille Theilnahme der Brauermstr. F. Wolf nebst Frau.

Probsthain, am 27. Mai 1853.

2714. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Hirschberg bei E. Nesener vorräthig:

Uebersichtliche und faßliche Darstellung der Bestimmungen über den

Verkehr mit der Post,

für Correspondenten des preußischen Postbezirks bearbeitet. geh. Preis 7 Sgr. 6 Pf.

Das Büchlein hat zum Zwecke, dem Publikum über alle einzelnen Fälle, welche im Verkehr mit der Post vorkommen und auf die Versendung Bezug haben, die erforderliche Auskunft zu ertheilen.

Die Zusammenstellung ist sorgfältig redigirt, die Darstellung bündig und faßlich, wie es die Wichtigkeit des Gegenstandes erfordert. **Walter Delbrück in Halle.**

Berichtigung.

Unter den angezeigten milden Gaben für Krabschütz soll es Nr. 54 heißen: Von zwei Gemeindegliedern aus Riemendorf.

2223. Mittwoch, den 8. Juni Nachmittag 3 Uhr, Männer-Gesang-Verein in Wernersdorf. Knorrn.

2712. Den 8. Juni Gesang-Verein im neuen Saale der Brauerei zu Seifershau. Schäfer.

2684. Die vereinigte Tischler-, Böttcher-, Drechsler- und Stellmacher-Innung zu Kupferberg hält ihr Johanni-Haupt-Quartal den 26. Juni c. Dies zur Kenntnißnahme, wenn auswärtige Meister Zutritt oder sonstige Amtsverrichtungen dabei beabsichtigen. Zu melden haben sich dieselben beim Ober-Aeltesten Ruhm daselbst.

Der Innungs-Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

2753. Gräserei-Verpachtung.

Die Verpachtung der Sichelgräserei in den hiesigen Stadt-Forsten findet nicht mehr wie früher auf dem Rathhause und in einer einzigen Revier-Abtheilung, sondern

an Ort und Stelle,

in kleineren Parzellen statt und sind hierzu nachstehende Termine anberaumt:

a) Sechsstädter Wald: Montag den 6. Juni, früh 8 Uhr, Anfang beim Lärchengarten;
b) Schleußbusch: denselben Tag früh 11 Uhr an der Berbisdorfer Straße;
c) Hartauer und Schwarzbacher Revier: denselben Tag Nachmittags 3 Uhr, Anfang beim Pappelteich im Grünbusch;
d) Rosenauer Sattler: Dienstag den 7. früh 8 Uhr, in der Allee unterm Helicon und
e) Ottilienberg und Waldwiese: denselben Tag früh 10 Uhr, bei der hinteren Waldwiese an der Gotschdorfer Grenze.

Bedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gemacht und Pachtlustige hierzu eingeladen.

Hirschberg, den 29. Mai 1853.

Die Forst-Deputation.
Semper.

2742. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Johann Ernst August Hübner gehörige Freihaus No. 40 zu Fischbach, das „Kaffeehaus" genannt, nebst Garten, Scheuer und Ackerland, gerichtlich abgeschätzt auf 3141 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. September c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hirschberg den 28. April 1853.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2744. Schaafvieh-Auktion.

Mit Bezug auf die vorläufige Anzeige des hiesigen Wirthschafts-Amtes vom 9. d. Mts. wird hiermit bekannt gemacht, daß die partieenweise Versteigerung der dominialen Schaafheerde zu Giersdorf, Kreis Hirschberg,

Freitag den 10. Juni c., von früh 8 Uhr ab, auf dem dortigen Niederhofe

stattfinden wird. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Die Heerde besteht aus

1 Sprungbock,
348 Muttern und
320 Schöpsen.

Der Zuschlag erfolgt nur gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Geldsorten.

Hermsdorf u. K., den 30. Mai 1853.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Frei-Standesh. Kameral-Amt.

2721. Brauerei-Verpachtung.

Das herrschaftliche Brau-Urbar zu Ullersdorf bei Friedeberg am Queis, an der Straße nach dem Badeorte Flinsberg sehr vortheilhaft gelegen, gut und bequem eingerichtet, ist vom 1. Juli d. J. ab auf ein Jahr oder drei hintereinanderfolgende Jahre anderweitig zu verpachten, wozu auf

den 9. Juni c., Vormittags 9 Uhr,

ein Licitations-Termin in dem herrschaftliche Schlosse zu Greiffenstein anberaumt worden, wozu kautionsfähige Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können täglich hier eingesehen werden.

Greiffenstein den 25. Mai 1853.

Reichsgräfl. Schaffgotsch'sches Rent-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

2745. Freiwillige Subhastation.

Die den Vorwerksbesitzer Gottschling'schen Erben gehörigen Grundstücke:

1) das Vorwerk No. 127,
2) das Teichstück No. 26,
3) der Scheuerfleck No. 25,
4) die Scheuer No. 35,
5) das ehemalige Schäferhaus No. 126, sämmtlich in der Vorstadt von Jauer belegen,
6) das Ackerstück No. 21 zu Semmelwitz, abgeschätzt auf 12,716 rtl. 28 sgr. 4 pf.,

werden freiwillig subhastirt, und steht der Bietungstermin

am 15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

an unserer Gerichtsstelle (in der Liegnitzer Straße) an.

Die Taxe der Grundstücke und die Kaufsbedingungen können in unserm zweiten Bureau eingesehen werden.

Jauer, den 20. Mai 1853.

Königl. Kreisgericht. (Zweite Abtheilung.)

*

2726. **Nothwendiger Verkauf.**

Die Wilhelm Adolph Pohlsche Nachlaß-Gärtnerstelle No. 8 zu Volkersdorf, laut der in der Gerichts-Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf 245 Thlr., soll den 15. Juni c., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Meffersdorf den 7. März 1853.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

1541. **Nothwendiger Verkauf.**

Das Restbauergut No. 1 zu Gräbel zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Karl Gottfried Hanke gehörig, und abgeschätzt auf 1209 Thlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. Juli 1853, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 26. März 1853.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

2741. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verehelichten Müller Spehr, Anna Rosina geb. Rudolph, gehörige Grundstück nebst Windmühle, sub No. 31 zu Möhnersdorf, Bolkenhainer Kreises, abgeschätzt auf 2443 Thlr. 20 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. September 1853, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Striegau den 4. Mai 1853.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

2681. **Auktion.**

Freitag den 3. und Sonnabend den 4. Juni c., von Vormittag 8 Uhr ab, sollen wegen Veränderung des Wohnsitzes in dem Hause des Nagelfabrikant Fleig zu Erdmannsdorf verschiedene Gegenstände, als: ganz gut gehaltene Möbels von Kirschbaum, ein Schreib-Secretair, ein Trimeaux, Kleiderschränke, Schübe, Sophas, Tische, Stühle, Bettstellen (sowie dergleichen von weichem Holz) und Federbetten, eine bedeutende Quantität gußeiserne Kochgeschirre und andere zur häuslichen Wirthschaft gehörende Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert werden. Wittwe Schima.

2725. ☞ **Auction.** ☜

Mittwoch den 15. Juni und folgende Tage, von früh 10 Uhr an, sollen auf hiesiger evangelischen Pfarre, Kleidungsstücke, Hausgeräthe, Möbel, Uhren, Wäsche, ein Forte-Piano, Musikalien, Weinflaschen, Kupfer- und Garten-Geräthe, aber gegen gleich Baarzahlung verkauft werden, wozu Kauflie bhaber eingeladen werden.

Mittel-Steinkirch, bei Lauban. Franz Boche.

Zu verkaufen und zu verpachten.

Mehrere Wirthshäuser und Mühlen sind zu verkaufen und zu verpachten. Näheres sagt der Commissionair G. Meyer. 2762.

Anzeigen vermischten Inhalts.

2731. Bei unserem Umzuge von hier nach Hirschberg, sagen wir allen Freunden und Bekannten in Hermsdorf und dessen Umgegend ein herzliches Lebewohl!

Dr. Scholtz und Frau.

2746. **Aufforderung.**

Alle Pfandgeber, welche bis jetzt noch keine neuen Pfandscheine gelöst, werden hierdurch zum letzten Male aufgefordert, dieß bis zum 8. Juni zu besorgen, widrigenfalls ihre Pfänder nach diesem Tage sofort dem Königl. Kreisgericht zum Verkauf übergeben werden müssen.

Hirchberg den 30. Mai 1853.

J. G. Ludwig Baumert,
concessionirter Pfandverleiher.

2771. **Pensions-Anzeige.**

Zwei Mädchen, welche bisher in Pension bei mir waren und durch mich ihre wissenschaftliche Ausbildung empfingen, kehren nach ihrer Confirmation, Johanni d. J., in das elterliche Haus zurück. An ihre Stelle können nun wiederum zwei andere Mädchen in Pension bei mir aufgenommen werden. Pastor Winzker.

Wernersdorf bei Landeshut, am 28. Mai 1853.

2728. Von der Emilie geb. Thiel aus Oels (wohnhaft im Kronprinzen) bin ich durch das nunmehr rechtskräftige Erkenntniß des Königl. Appellations-Gerichts zu Breslau vom 3. Dezember 1852 geschieden. Dieselbe ist für den allein schuldigen Theil erklärt, und ihr auch die fernere Führung meines Namens „Schmidt" untersagt.

Um ferneren Irrthümern vorzubeugen, fühle ich mich veranlaßt, dieses zu veröffentlichen.

Schweidnitz, im Mai 1853. G. Schmidt,
Blumenfabrikant im gelben Löwen.

Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich heut die Seifensiederei meines verstorbenen Vaters Nr. 65 hierselbst auf der Liegnitzer Straße zum Betriebe für eigene Rechnung übernommen habe, beehre ich mich, dieß hierdurch zur Kenntniß des geehrten Publikums zu bringen und alle meine in dieß Fach einschlagenden Artikel zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Ich werde stets bemüht sein, durch reelle Waare und möglichst billige Preise mir das meinem verstorbenen Vater geschenkte Vertrauen zu erwerben.

Goldberg, den 20. Mai 1853. 2634.

F. H. Beer.

2752. Laut schiedsamtlichen Vergleich dato Krummhübel den 23. Mai 1853 leiste ich den beiden Grenzbeamten Herren Pruß und Kirmis von hier, wegen zugefügter verdächtiger Ehrenkränkung, hiermit öffentliche Abbitte, und erkläre beide wie zuvor als unbescholtene ehrbare Männer.

Krummhübel, den 23. Mai 1853. Gottlieb Dräscher, Inlieger und Schneider in Nr. 27.

2760.

Gustav Ullmann (äußere Langgasse)

empfiehlt seine ganz neu eingerichtete

Spezerei-Waaren- und Tabak-Handlung.

2310.

Die neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien ohne Nachschuß-Verpflichtung und versichert die Schäden schnell und vollständig. Saatregister und Policen-Formulare sind bei mir gratis zu haben. Während des Versicherungs-Geschäfts bin ich jeden Donnerstag Vormittag in Hirschberg beim Stadtwaagemeister Herrn Scholz zu sprechen.

Agentur Warmbrunn. Mai 1853. **F. W. Richter.**

2738. Unterzeichnete Agentur der neuen

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

empfiehlt sich dem landwirthschaftlichen Publikum zu Vermittelung von Versicherungen gegen Hagelschäden zu **festen** Prämien, **„ohne Nachzahlung"** und Verwaltnngskosten. Die Agentur Friedeberg a. Q. **J. A. Schier.**

2737. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich auf hiesigem Platze ein

Tuch-Geschäft

verbunden mit verschiedenen

Herren-Garderobe-Artikeln etc. etc.

begründet habe.

Durch besonders gute, moderne und geschmackvolle Waare, so wie durch reelle und billige Bedienung werde ich bemüht sein, mir das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben.

Binnen Kurzem werde ich mein Geschäfts-Local in der Stadt eröffnen und erlaube ich mir die Bitte auszusprechen, mich inzwischen auch in meiner jetzigen Wohnung durch gütige Abnahme zu erfreuen.

Greiffenberg, im Mai 1853. ***Julius Steudner.***

Geschäfts- und Lokal-Veränderung.

2766. Nachdem ich am heutigen Tage das Geschäft meines Vaters übernommen habe, erlaube ich mir dieses einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum der Stadt und Umgegend ergebenst anzuzeigen, mit dem Bemerken, daß das **„Kabinet zum Haarschneiden und Frisiren"** sich nicht mehr untere Ecke der Garnlaube, sondern in dem Hause meines Vaters, Priestergasse No. 229/124, vis a vis dem Israelitischen Gotteshause, sich befindet; ich bitte daher um gütige Beachtung und ferneres Wohlwollen.

Hirschberg, den 1. Juni 1853.

Alexander Mörsch, Coiffeur.

2718. Die dem Stellenbesitzer Karl Rabe zu Nimmersath, Hartau am 7. März d. J., in dem Hartmannschen Kretscham zu Streckenbach zugefügte wörtliche Beleidigung habe ich aus Uebereilung gethan, nehme dieselbe hiermit zurück und erkläre den rc. Rabe als einen durchaus unbescholtenen Mann. Streckenbach, den 11. Mai 1853.

Der Bauergutsbesitzer Gottfr. Hoffmann.

2770. Der unberufene Schreiber, der sich an der bewußten Retraite witzig zeigen wollte, hat an das Sprichwort nicht gedacht: „Narrenhände" u. s. w.

Verkaufs-Anzeigen.

2685. In einer belebten Provinzial-Stadt ist ein Haus, worin seit vielen Jahren ein Material-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben wird, von der Wittwe unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere auf portofreie Anfrage durch den Commissionär **Thomas** in Liegnitz.

2601. **Freiwilliger Verkauf.**

Mein sub Nr. 2 in Bertelsdorf, Kreis Landeshut, belegenes **Bauergut**, mit circa 160 Morgen Ackerland, Wiesen und Waldung, bin ich Willens, mit oder ohne vollständiges Inventarium, mit einer Anzahlung von 2,000 Rthlr., aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich gefälligst ohne Einmischung eines Dritten an Unterzeichneten selbst wenden.

Bertelsdorf (Kreis Landeshut) im Juni 1853.

Joseph Franz, Fabrikant.

2618. Die verwittwete Frau Kaufmann Maywald hat mich mit dem Verkauf ihres sub Nr. 14 am Markt hieselbst belegenen Hauses beauftragt. Eine Beschreibung desselben ist in meinem Geschäftszimmer ausgelegt, Kauflustige werden ersucht ihre Gebote bei mir abzugeben.
Hirschberg den 14. Mai 1853. Justizrath Robe.

2689. Ein in der hiesigen Nikolai-Vorstadt gelegenes zweistöckiges Wohnhaus nebst Hintergebäude und Stallung, durchweg massiv und in gutem Bauzustande, ist mit dem dazu gehörigen Obst- und Grasegarten sofort aus freier Hand zu verkaufen.
In dem Wohnhause, welches geräumige und freundliche Wohnungen enthält, ist bisher die Töpferei betrieben worden.
Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Häfner, Kürschner-Meister.
Bunzlau, den 24. Mai 1853.

2735. Das sub Nr. 65 zu Nieder-Peterwitz bei Jauer belegene Freihaus, laudemialfrei, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres erfährt man bei der Eigenthümerin desselben in Peterwitz.

2757. Ein Kretscham mit Acker und Wiese, an einem belebten Orte, neu gebaut, ist wegen Veränderung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Kretschambesitzer Semper in Jannowitz bei Kupferberg.

Freiwilliger meistbietender Hausverkauf.

Wegen Veränderung meines Wohnsitzes beabsichtige ich mein hierselbst auf der Freiburger Straße, in der Nähe der Eisenbahn, sehr vortheilhaft gelegenes, zweistöckiges massives Wohnhaus, nebst dabei befindlichem Garten, aus freier Hand, jedoch vorbehaltlich des Zuschlages, meistbietend zu verkaufen.
Zu diesem Zwecke habe ich auf den 20. Juni d. J., Vorm. von 2 bis 6 Uhr, in diesem Hause Termin anberaumt und lade Kauflustige dazu ein.
Die Bedingungen werden im Termin mitgetheilt werden, die Caution beträgt 300 Rthlr. und kann die Besichtigung des Grundstückes jeder Zeit vor dem Termin erfolgen.
Waldenburg i. Schl., im Mai 1853.
2729. Alexander Goldammer.

2755 **Violin- und Guitarr-Saiten**
empfiehlt **A. Scholtz.**
Hirschberg. Schildauerstraße No. 70.

2754. Garten- und Blumenfreunden offerirt an Pflanzen sehr delikate Bouillon-Rübchen, à Schock 1½ sgr.; Zuckerwurzeln, die Mandel 1 sgr.; schottische Wasserrüben, die 10 bis 18 Pfund Schwere erreichen, à Schock 1½ sgr., und andere Gemüsepflanzen; Blumenpflanzen, 30 neue sehr zierende Sorten, à Schock 5 sgr.; 20 Sorten gefüllt blühender Engl. Sommer-Levkoy, à Schock 5 bis 7 sgr.; wie Rosen blühende volle Winde, fortdauernd, 15 St. 2½ sgr., an Wänden und Lauben; Fliegenfängerpflanzen, 6 Stück 5 sgr., und Anderes mehr: Weinhold,
Kunstgärtner in Hirschberg.

2759. Frisches Speise-Oel, Essig, Sardellen, Capern, marinirte Heringe, Mostrich, neue Gewürze, empfiehlt Gustav Ullmann,
äußere Langgasse, im früher Kaufmann Hiersemenzel'schen Hause.

2764 **Neue Matjes-Heringe**
dritter Sendung empfehlen zu billigeren Preisen als bisher
J. G. Hanke & Gottwald.

2749. **Für Zahnkranke.**
Zahnkitt, balsamische Mund- und Zahntinkturen, als allgemein anerkannte Mittel zur Beseitigung der Zahnschmerzen, üblen Hauch des Mundes, so wie zur Wiederbefestigung bei blutendem, zurückgedrängtem Zahnfleisch und losen Zähnen, nebst gutem aromatischen Zahnpulver sind wieder vorräthig bei mir zu haben.
Neubaur, prakt. Zahn-Arzt,
wohnhaft im schwarzen Adler.

2711. Ueber die mir von dem Kaufmann und Liqueur-Fabrikanten Herrn Fritsch in Warmbrunn zur chemischen Prüfung unter Verschluß des qu. Ortsgerichts-Siegel zugegangenen spirituösen Getränke geht meine Erklärung dahin:
daß ich nicht nur den Punsch-Extract aus feinem Rum mit der erforderlichen Menge Zucker und Citronensäure versehen, sondern auch alle Sorten doppelte und einfache Liqueure vollständig rein, der Gesundheit nicht im entferntesten nachtheilig befunden habe. Sie enthalten von der in früheren Zeiten allerdings hie und da bei Branntweinen speculativen Weise angewandten Schwefelsäure oder den mit dieser verbundenen Metalloxiden von Kupfer, Zink ꝛc. keine Spur, und können demnach nur empfehlenswerth genannt werden.
Hirschberg, den 1. Mai 1853.
Großmann, Apothekenbesitzer.

Unter Bezugnahme des vorstehenden Attestes erlaube ich mir, meine Fabrikate zu soliden Preisen bei reeller Bedienung zur geneigten Abnahme zu empfehlen.
Warmbrunn, im Mai 1853. C. E. Fritsch.

2765. Den sehr beliebten Rauchtaback
Wagstaff's
empfehlen J. G. Hanke u. Gottwald.

2708. Zu verkaufen sind bei mir: ein sehr leichter und dabei geräumiger Stuhlwagen mit Lederverdeck u. Rückwand von Glas, in C-Federn hängend; ein Jagdwagen mit zwei Hängesitzen und C-Federn; ein eleganter Schlitten mit Hirschdecke; ein ordinärer Schlitten mit Spritzleder; eine Parthie leerer Weinflaschen, à St. 9 Pf.
Hermsdorf u. K., den 26. Mai 1853. Dr. Scholtz.

2676. In dem Hause Nr. 518 auf dem Boberberge sind zu verkaufen: Bettstellen, Theil- und Bügelsägen, Schneidezeuge, eine große Hobelbank, Kleiderschränke, Tische und andere Geräthschaften.

2596. Beim Dominium Groß-Neudorf bei Jauer stehen 4 Stück mit Körnern gemästete Ochsen, sowie 50 Stück fette Schöpse zum Verkauf.
Heyer.
Das Dominium.

2675. **Kalk-Verkauf.**
An dem, von dem verst. Kalkofenbesitzer Herrn Brase neuerbauten Kalkofen zu Haasel, ist stets frisch gebrannter vorzüglicher Bau- und Ackerkalk zu haben. Es wird derselbe, unter Versicherung der reellsten Bedienung, dem verehrten Publikum empfohlen. Liegnitz, den 18. Mai 1853.
C. Knobloch.

2748. **Ausverkauf von Strohhüten neuster Facon bei Herrmann Rosenthal,**

zu folgenden Preisen: feine glatte Damen-Strohhüte von 10 sgr. das Stück an, feine italienische von 22½ sgr. an, Jocken- und Bordüren-Hüte à 15 sgr., graue Hanf-Hüte von 20 sgr. an, feine Damen-Kipen von 15 sgr. an, für Mädchen 10 sgr., Kinder-Clarissen-Hüte von 7 sgr. an, Tyroler Mädchen-Hüte von 12½ sgr. an, Knaben-Mützen von 4 sgr. an 2c. 2c.

2769. Lederne und wollene Unterbeinkleider, Unterjacken von Gesundheitsflanell für Gichtleidende, Kravatten, Schlipse in neuester und modernster Facon, in Seide und Lasting, eine große Auswahl von Handschuhen aller Sorten, in Glacée und Waschleder, in Seide, Tricot, Zwirn und Wolle.

Kragen, Chemisettes und Tücher für Herren, desgleichen alle Sorten Hosenträger, Damentaschen, Brieftaschen, Porte-monnaies und Cigarren-Etuis, Reise- und Geldtaschen eigener Fabrik, wie auch Corsetts für Damen, dito mit Auspolsterungen für schiefgewachsene Personen, Kniegürtel mit Feder-Elastic und Gummi, auch Aermelhalter 2c.

Ferner eine Auswahl von Bruchbandagen, in Leder und aus Gummi, Bandagen für Nabelbrüche, Fontanell-Binden, Mutterkränze, Katheder und Bugis, Brusthütchen.

Klistirspritzen und Röhrchen, und dergleichen mehr in dies Fach schlagende Gegenstände, empfiehlt ganz neu und mehrfach sofort zu gütiger Beachtung, unter Versicherung der billigsten, aber festen Preise.

Ludwig Gutmann,
Handschuhmacher und geprüfter chirurg. Bandagist.
Hirschberg. Langgasse Nro. 146.

☞ Bemerkenswerth. Da ich aus der ersten und billigsten Quelle amerikanisches Hirschleder beziehe, mache ich ein geehrtes Publikum aufmerksam, daß ich Beinkleider nach jeder beliebigen Farbe und in bester Güte liefern kann. Um geneigtes Vertrauen bittet der Obige.

2747. **Holzschrauben**

mit **französischen Gewinden** empfingen wieder in allen Nummern und empfehlen dieselben im Ganzen so wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen

Wittwe Pollack & Sohn.

2736. Englische Sicheln zum Rapsschneiden, steyer'sche Sensen, Sicheln, Siedemesser; patentirte, bayer'sche und andere Sorten Wetzsteine; verschiedene andere Eisenwaaren und Schmiede-Eisen sind zu haben in der Eisenhandlung des Schlosser-Meister Renner in Goldberg.

2761. Ein großer, starker, schwarzer Jagdhund ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Boten.

2739. Gratulations-Karten und Gratulations-Bogen empfiehlt in reicher Auswahl
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

2724. Ergebenste Anzeige.
Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei dem Scholtiseibesitzer J. Gottlieb Förster täglich frisches Brodt und Semmeln zu haben sind; auch auf Verlangen zu Hause besorgt wird.
Neuscheibe, den 25. Mai 1853.
J. Gottlieb Förster,
Scholtiseibesitzer und Handelsmann.

2717. In der Forstparzelle, genannt die Schneebach am Ziegenberg, des Königlichen St. Johannis-Stiftsforstes zu Wolfsdorf, ist täglich Stamm- und Klotzholz, sowie Scheit-, Knüppel-, Stock- und Reisigholz zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber bei dem Königlichen Stiftsförster Hütter in Wolfsdorf.

2743. In Dittersbach bei Schmiedeberg im Gerichtskretscham sind 300 Centner gutes Heu zu verkaufen.

2756 **Radir-Gummi**
empfiehlt **A. Scholtz.**
Hirschberg. Schildauerstraße No. 70.

2677. Kauf-Gesuch.
Eine Landwirthschaft von 5 bis 8000 Rthlr. wird bei einer Anzahlung von 3000 Rthlr. im Hirschberger, Bolkenhainer, Striegauer, Schweidnitzer oder Reichenbacher Kreise zu kaufen gesucht. Reelle Selbstverkäufer wollen ihre Anschläge mit genauer Beschreibung portofrei einschicken an E. Berger zu Freiburg i. Schl.

Zu vermiethen.

2758. Eine anständig möblirte Vorderstube, eine Treppe hoch nebst Kammer, ist vom 2. Juli ab zu vermiethen.
Innere Schildauer-Straße No. 86 bei Carl Euers.

Personen finden Unterkommen.

2722. Die St. Hedwigsdorfer Schullehrerstelle ist zu Johanni d. J. bei Abgang des bisherigen Lehrers zu besetzen. Darauf Rücksicht nehmende Adjuvanten werden ersucht, ihre Zeugnisse bei dem Herrn Patron der Schule, Herrn Rittergutsbesitzer Claß auf Märzdorf und dem Revisor der Schule, dem Pastor Köhler in Steinsdorf bei Haynau einzureichen, um das Nähere zu erfahren.

2763. Eine Wirthschafterin, auf ein Landgut, wird Johanni gesucht. Commissionair G. Meyer.

2716. **Etwa 100 Maurergesellen finden bei Unterzeichnetem dauernde Beschäftigung und es wird Denen, die sich von jetzt ab melden, 12 bis 13 Sgr. Tagelohn zugesichert.**
Silber,
Maurermeister in Waldenburg.

Lehrlings-Gesuche.

Handlungs-Lehrlings-Gesuch.
2678. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in einem lebhaften Specerei-Geschäft ein baldiges Unterkommen finden.
Nähere Auskunft ertheilt der
Kaufmann Müller zu Liegnitz.

2715. Ein junger Mann, welcher Lust hat die Landwirthschaft auf einem bedeutenden Gute im Striegauer Kreise zu erlernen, findet Johanni d. Jahres ein Unterkommen. Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen die Buchhandlung des Herrn A. Hoffmann in Striegau.

Gefunden.

2730. Meiner Schafheerde ist in voriger Woche auf dem Felde ein fremdes Schaf zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer melde sich bei dem

Bauergutsbesitzer und Ortsrichter Schröter in Gotschdorf.

Verloren.

2740. Eine angemessene Belohnung erhält Derjenige, welcher einen am 25. Mai Abends auf der Reise von Löwenberg über Welkersdorf nach Schooßdorf verloren gegangenen schwarz seidenen Regenschirm in braunem Lederfutteral, auf dessen Knopf eine silberne Platte mit den gothischen Buchstaben C. v. S., sowie einen daran festgeschnallten gelben Rohrstock mit gebogenem Griff von mattem Silber, findet und auf Schloß Schooßdorf abgiebt.

Gestohlen.

2719. **Warnung.**

Vom 25. bis 27. d. Mts. ist mir aus meinem Hausflur eine Melkgelte mit 2 kupfernen Reifen entwendet worden. Indem ich hiermit vor dem Ankaufe derselben verwarne, sichere ich demjenigen, welcher mir hiervon eine Anzeige zugehen läßt, in Folge deren ich den Dieb gerichtlich zu belangen vermag, bei Verschweigung seines Namens, eine angemessene Belohnung zu.

Grunau. Gerichtskretschambes. Wittfrau Rücker.

Einladungen.

2768. Die Sommer-Konzerte finden von jetzt an nach dem ausgegebenen Programm statt. Mon-Jean.

2723. **Anzeige.**

Die Eröffnung der Restauration zum Hochstein bei Schreiberhau, erlaube ich mir Einem geehrten Publikum von nah und fern ergebenst anzuzeigen.

Einem ferneren Wohlwollen und zahlreichen Besuch sieht entgegen: Franz Walter, Restaurateur.

Hochstein, bei Schreiberhau, den 26. Mai 1853.

2767. Donnerstag den 2. Juni, so wie jeden Donnerstag Konzert vom Hirschberger Stadtchor und ladet zu gütigem Besuch freundlichst ein

Besecke in den drei Eichen.

2750. Den hochgeehrten reisenden Herrschaften die ergebenste Anzeige, daß die

Restauration auf der Schneekoppe

wieder eröffnet ist. Für wohlversorgte Küche, so wie auch reichlich versehenen Keller, prompte Bedienung, für bequeme Nachtlager wird bestens gesorgt sein.

Friedrich Sommer.

Warmbrunn den 1. Juni 1853.

2734. Sonntag, den 5. Juni, Nachm. 3 Uhr,

Concert

auf dem Spitzberge bei Probsthain.

2751. **Concert auf dem Gröditzberge.**

Zum 10. Juni findet auf dem Gröditzberge **Concert durch die Bilse'sche Capelle** aus Liegnitz statt. Zum Besuch desselben ladet, mit der Versicherung bester Bedienung ein:

C. L. Schmidt, Restaurateur.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 28. Mai 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	8	—	2	2	—	1	16	—	1	2	—
Mittler	2	11	—	2	6	—	2	—	—	1	14	—	1	1	—
Niedriger	2	9	—	2	4	—	1	28	—	1	12	—	1	—	—

Schönau, den 25. Mai 1853.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	7	—	2	2	—	1	17	—	1	—	—
Mittler	2	11	—	2	5	—	2	—	—	1	16	—	—	29	—
Niedriger	2	9	—	2	3	—	1	28	—	1	15	—	—	28	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 2 sgr.

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr.

Cours-Berichte.

Breslau, 28. Mai 1853.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	96½	Br.
Kaiserl. Dukaten	96½	Br.
Friedrichsd'or	113⅔	Br.
Louisd'or vollw.	110¾	G.
Poln. Bank-Billets	98 7/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten	94⅔	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	93⅔	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	159	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	104 11/12	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	98½	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	99¾	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	104½	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	104½	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	98½	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	101 5/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	131¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	G.
Oberschl. Lit. A. 3½ pCt.	222	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	180¾	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	101	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	94½	Br.
Niederschl.-Märk. 3½ pCt.	100 11/12	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	[illegible]6	G.
Cöln-Minden 3½ pCt.	121¼	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	56⅚	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142⅞	Br.
Hamburg k. S.	152⅛	Br.
dito 2 Mon.	151¼	Br.
London 3 Mon.	6. 21⅚	Br.
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99⅚	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.